

Laibacher Zeitung

N^o 61.



Donnerstag

den 30. Juli

1835.

T i r o l.

Innsbruck, den 20. Juli. Vorgestern als den 18. Abends trafen Ihre Majestät die verwitwete Königin von Neapel unter dem Namen einer Gräfinn von Umalfi, aus Italien kommend, hier ein, nahmen Ihr Absteigquartier (gleich Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Johann) im Gasthose zur goldenen Sonne, und segten heute Morgens Ihre Reise nach Salzburg fort. (B. v. L.)

P o l e n.

Kalisch, 9. Juli. Obgleich die bevorstehende große Heerschau nach officiellen Nachrichten erst mit dem 10. September beginnen wird, so machen die Vorbereitungen zu derselben bereits so vieles Geräusch, daß man sich kaum vorstellen kann, wie dieß werden soll, wenn die Sache selbst vor sich gehen wird. Es sind schon so viele Quartiere gemiethet, daß fast kein Haus, groß und klein, mehr in der Stadt ist, welches nicht bereits einen dergleichen Contract geschlossen hätte. Den Eigenthümern ist nicht zu verdenken, daß sie die Umstände benötigen und eine Miethen für die kurze Zeit von acht Tagen fordern, wie sie solche sonst kaum für ein ganzes Jahr erhalten. — Die großen und geräumigen Häuser hat man provisorisch für hohe Personen und deren Gefolge bestellt, und aus der Zahl derer, die man zu diesem Zwecke vorbehält, läßt sich auf die Menge hoher Fremden schließen, welche sich während der Heerschau in unsern Mauern befinden werden. In unsrer Umgegend wimmelt es von Arbeitsleuten aller Art. Das Lager wird eine kleine Stadt bilden, und während der Übungszeit werden wir französisches Schauspiel in demselben haben. Speculanten erbauen Schänken, worin

sie Säle und prächtige Zimmer einrichten, als ob die Sache so viel Jahre dauern sollte, als sie Tage währen wird. (Prag. Z.)

F r a n k r e i c h.

Marseille, 12. Juli. Toulon befindet sich fortwährend in einer höchst traurigen Lage. Die Wuth der Cholera hat sich in den letzten Tagen eher vermehrt als vermindert. Vom 8. bis 9. zählte man 67 Todesfälle; vom 9. bis 10. werden 72 angegeben. Man berechnet, daß von 150 Menschen immer Einer stirbt; ein furchtbares Verhältniß. — Es fehlt den Erkrankenden an Aerzten und Wärtern, an Arzneien und andern Bedürfnissen; es fehlt an Vielem, nur nicht an edler Aufopferung von Seite der Behörden, Aerzte ic., die den Muth gehabt haben zu bleiben. Männer und Frauen schlagen wetteifernd ihr Leben in die Schanze, um das ihrer Mitbürger zu retten. Marseille, das durch sein Betragen gegen die Touloner Flüchtlinge den alten Ruhm seiner Gostfreundschaft aufs Neue bewährt, das, auf die ausdrückliche Bitte der Touloner Behörde, neuerdings mehrere Aerzte dahin geschickt hat, glaubte damit doch nicht genug gethan zu haben. Gegen dreißig junge Männer vom Mittelstande sind gestern und heute nach Toulon abgegangen, um sich daselbst der Pflege der Choleraerkranken zu widmen. Die Namen dieser heldenmüthigen Menschenfreunde sind im gestrigen Messager de Marseille enthalten, und wahrlich! sie verdienen mit goldenen Buchstaben bemerkt zu werden. — Nach Abgang der zum Transporte der Fremdenlegion bestimmten Fahrzeuge sind mehrere Dampfboote in außerordentlichem Dienst von Toulon an die Küste von Afrika expedirt worden. Nichts verlautet über den Zweck dieser Sendung.

wobei man doch wohl, meint der *Clairleur de la Méditerranée*, woraus ich diese Notiz schöpfe, nicht voraussetzen kann, daß in Bezug auf die erwähnte Einschiffung Gegenbefehle überbracht werden. — Nach den neuesten Nachrichten aus Algier soll die Kunde von der Ernennung des Marschalls Clauzel eine außerordentlich freudige Bewegung in der ganzen Colonie hervorgebracht haben; die Wirkung davon im Handel und im Anbau hat schon begonnen sich zu zeigen. — Abdel-Cader soll in einem Treffen unweit Oran 400 Mann verloren haben.

Paris, 16. Juli. Der spanische Botschafter, Herzog von Frias, hat neue Instructionen erhalten; er soll zur Vermeidung der Unkosten weder darauf bestehen, daß unsre Regierung Freiwillige für Spanien anwerbe, noch soll er selbst diese Anwerbung vornehmen; daß inländische Heer, die brittischen *Volontairs* und die Fremdenlegion reichen hin.

(Allg. Z.)

Nach der *Gazette de France* wüthet die Cholera zu Toulon noch viel schrecklicher, als zu Marseille. Alle Geschäfte sind eingestellt. Daß gerichtliche Verfahren ist unterbrochen; es fehlt an Advokaten, um Prozesse zu führen, und an Richtern, um sie zu entscheiden. Ein Schreiben aus Marseille vom 9. Juli (im nämlichen Blatte) versichert, daß den glaubwürdigsten Nachrichten zufolge die Bevölkerung von Toulon sich in diesem Augenblicke bis auf ungefähr 6000 Seelen vermindert hat. Es sind mithin 24,000 Einwohner ausgewandert, und haben sich in verschiedenen Gemeinden der Departements du Var und der Bouches du Rhone verbreitet. — Ein Schreiben aus Toulon vom 8. Juli (in der *Gazette du Midi*) berichtet, daß diese Stadt einem großen Unglücke entgangen ist. Eine Bande Bösewichte hatte sich außerhalb der Stadt am 7. Juli organisirt. Ihre Absicht war, die Magazine von Schwaaen und andern Artikeln, auch wohl die Staatscassen, die auf ihrem Wege waren, zu erbrechen. Die Behörden hatten zeitlich davon Nachricht erhalten, und nachdrückliche Maßregeln ergriffen, um diesen Anschlag zu vereiteln. Starke Patrouillen durchzogen alle Abende die verschiedenen Stadtviertel, und die Gensdarmen zu Fuß und zu Pferde durchstreifte die Straßen. Ungeachtet dieser Vorsichtsmaßregeln gelang es den Uebelthätern, die über 150 an der Zahl waren, einige Magazine zu plündern; allein der Hauptstreich mißlang. Die Ruhe scheint durch die Verhaftung einiger Rädelshührer, worunter sich

ein Mensch befindet, der seit fünf Jahren der Schrecken des Landes ist, hergestellt worden zu seyn.

(B. v. L.)

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 4. Juli: Am 27. Juni wäre die Stadt Granada beinahe durch eine Ueberschwemmung zerstört worden. Einige Räuber wollten die allgemeine Verwirrung zur Plünderung mehrerer Häuser benützen, die Maßregeln des General-Capitäns hielten sie aber in Schranken. Zehn oder zwölf Personen sind umgekommen, und die Stadt bietet ein Bild der Verwüstung dar. Die Kaufleute haben große Verluste erlitten, und der öffentliche Spaziergang, einer der schönsten in Europa, ist gänzlich zerstört.

Der Oberst Mateos, der als Flüchtling zu Gibraltar lebte, ist über dem Versuche, nach Spanien zurückzukehren, und die *Serrania de Ronda* zu Gunsten des Don Carlos aufzumiegeln, verhaftet worden. Er bot umsonst 20,000 Realen für seine Freilassung. — Die Madrider Zeitung vom 4. Juli enthält einen ausführlichen Bericht des Grafen Mirasol über die Belagerung von Bilbao vom 17. bis zum 25. Juni, worin die Tapferkeit der Besatzung sehr gepriesen und bemerkt wird, daß insbesondere die Congrevesche Batterie der Engländer den Feinden großen Schaden zugefügt habe.

(W. Z.)

Die *Gazette de France* liefert ein Schreiben der Junte von Navarra aus Iurumendi vom 10. Juli, worin man Folgendes liest: „Graso schreibt uns, daß er zum commandirenden General und der General Moreno zum Chef des Generalstabs der k. Armee ernannt worden ist. Der General-lieutenant Eguia ist in unserer Mitte angekommen. Ein aus dem k. Hauptquartier angekommener Offizier meldet uns, daß wenige Augenblicke vor seiner Abreise der General Carsfield und ein Adjutant beim Könige angekommen sind, um sich zu unterwerfen. Der Enthusiasmus, welcher die Provinzen belebt, ist keiner Schilderung fähig. Die Nachricht von der Ankunft des Abschäumers der Revolutionäre von London hat alle unsere Einwohner erbittert. Alle jungen Leute, sogar die Weiber, bewaffnen sich mit Allem, was sie finden. Sie haben geschworen, daß keiner dieser fremden Banditen auch nur nach dem ersten Monat ihrer Ankunft in Spanien noch am Leben seyn soll.“

Bayonne, 12. Juli. Der spanische Consul ist heute durch ein Schreiben des Generals El

Pastor von der Ankunft des Royal Car benachrichtigt worden. Dieß Fahrzeug erschien gestern früh um 9 Uhr vor St. Sebastian; der Offizier, welcher die 500 englischen Freiwilligen befehligt, begab sich ans Land, wo die ganze Bevölkerung und die Besatzung ihn erwarteten; die Kanonen wurden abgefeuert, überall ertönte Freudengeschrei; die Musik der Regimenter San Fernando und Oviedo und der Bürgerwache spielte englische und spanische Nationalhymnen. — Die Carlisten stehen jetzt unter den Befehlen Moreno's; ein Theil ihres Heers verlangt Ituralde zum Anführer. Man versichert, daß Baldes wahnsinnig geworden sei. Sarisfield wird erwartet, und man setzt einige Hoffnung auf Cordova, welcher jung und unternehmend ist. — Die Carlisten sind von Pamplona zurückgetrieben; sie belagern noch immer Puente de la Reina, aber ohne Aussicht auf Erfolg. — Nach Briefen aus Bilbao vom 8. wäre Cordova in der Richtung von Drozko mit 15,000 Mann aufgebrochen, und man sprach von einem Gefechte, worin die Carlisten wären geschlagen worden.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß am 13. Juli 250 englische Freiwillige zu St. Sebastian angekommen sind. Am 8. verhafteten die Urbanos sieben höhere holländische Offiziere, die gelandet hatten, um sich zu Don Carlos zu begeben.

Es scheint gewiß, daß am 8. Juli ein ziemlich ernstes Gefecht zwischen Orduna und Vittoria statt gefunden hat. Man weiß noch nichts über dessen Resultate. Inzwischen läßt Alles glauben, daß es zum Vortheile der Christinos ausgefallen sei, denn die Carlisten concentrirten sich später zu Estella, wo Crafo mit Artillerie angekommen ist. Die Agenten des Don Carlos geben sich viele Mühe zu neuen Aushebungen in den Provinzen. Die Angriffe auf Puente la Reina dauern fort.

Bayonne, 13. Juli. Wir erfahren durch Briefe aus St. Sebastian, daß am 8. d. M. bei Mondragon (10 Stunden S. W. von St. Sebastian) ein ernstliches Gefecht zwischen Cordova und Moreno vorgefallen ist; beide Parteien schreiben sich den Sieg zu, aber Moreno scheint indessen seinem angeblichen Vorhaben gegen St. Sebastian vollends entsagen zu müssen. Diese Stadt ist übrigens wohl befestigt, und zählt mit Inbegriff der schon angekommenen Engländer mehr als 4000 Bewaffnete, von welchen ein Theil sich mit dem activen Heere vereinigen kann. Die Legitimisten sprechen immer von Sarisfields Uebergang zu den Car-

listen, der aber doch wohl noch sehr der Bestätigung bedarf. Nach der Erzählung von Reisenden, die von Catalonien her kommen, sind 36 spanische Insurgenten bei Prast de Mollo (Arrondissement Ceret) über die Gränze geflüchtet, und zwar in Folge eines Kampfes, der am 7. bei Nlot statt gefunden. (Allg. Z.)

Der Moniteur und das Journal de Paris enthalten ferner folgende Nachrichten aus Spanien: „Neue Details, welche uns über die Affaire bei Mollo zugekommen sind, beweisen, daß dieselbe für die Carlistischen Insurgenten schlimmere Folgen hatte, als man damals glaubte. — Der Marquis de la Torre, der aus Navarra abgesehndet war, um sich an die Spitze der Insurrection zu stellen, wurde gefangen genommen und am 7. in der Nähe von Mollo erschossen. — Vier andere Chefs blieben im Kampfe und der Rest der Insurgenten wurde nach allen Richtungen lebhaft verfolgt. Am 8. wurden auf unserer Gränze dreizehn neue Gefangene gemacht.

Der Messager des Chambres vom 16. Juli enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Am 8. d. M. hatte Don Carlos Murguia, eine Stadt drei Leguas von Vittoria und acht Leguas von Bilbao, noch nicht verlassen. — Cordova, Espartero, Patre und Surrea sind wirklich am 5. d. M. an der Spitze von vier Divisionen von Bilbao aufgebrochen. Man glaubt, daß sie einer Operationslinie gefolgt seyn werden, welche sie Vittoria und dem Ebro näher bringt, um den Carlisten den Uebergang über diesen Strom zu verwehren, wenn ihnen einfallen sollte, in Castilien eindringen zu wollen. — Zu Bilbao wurde eine Besatzung von 4300 Mann zurückgelassen, wobei die Urbanos nicht mitgerechnet sind. — Man versichert uns, und auf der Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Regierung folgende telegraphische Depesche erhalten habe: „Cordova hat den Carlisten ein Treffen geliefert; das Gefecht war blutig, beide Theile schrieben sich auf gleiche Weise den Sieg zu.“

Dem Indicateur zufolge setzen die Insurgenten ihre Bewegung gegen die Gebirge von Guipuzcoa fort, mehrere Colonnen der Königin folgen ihnen auf der Ferse; aber dasselbe Journal meldet, daß die Nachrichten aus Navarra, die am 9. zu St. Jean de Luz eingetroffen sind, dahin lauten, daß Pamplona durch einige Tage von den Insurgenten berennt gewesen, diese aber

die Umgegend dieses Platzes wieder verlassen, und sich gegen Puente la Reyna gewendet hätten. — Die Election meldet ihrer Seits, daß die Carlisten die Absicht zu haben schienen, sich, es koste was es wolle, Puente la Reyna's zu bemächtigen. Zu diesem Zwecke wurde bereits Alles, was zur Belagerung gehört, vor die Kaserne und das Fort geschafft, und schon am 9. d. M. haben zwei Haubitzen und Feldstücke, nebst mehreren Bataillons, ein sehr lebhaftes und anhaltendes Feuer begonnen, und zwar auf einen solchen Grad, daß die Stadt, wie man versichert, nahe daran ist, sich zu ergeben. — Die Election meldet auch, daß Valdes zu Miranda am Ebro gestorben ist.

Endlich heißt es im Messager des Chambres vom obgedachten Tage: »Ein Schreiben aus Bayonne vom 21. bestätigt den Tod des Generals Valdes. Er soll aus Gram gestorben seyn. (West. B.)

Portugal.

Der Scorpion hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 28. Juni nach England gebracht. Man hatte einige Besorgniß in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse des Landes gehegt, doch die Versicherung, daß Hr. Mendizabal die Agentenschaft in London bis zu seiner noch hinausgeschobenen Abreise nach Madrid beibehalten werde, beruhigte die Gemüther einigermaßen. Indes glaubte man, daß es der Regierung schwer fallen werde, die auf den 7. Juli angesetzte Conversion der 6perc. Obligationen der innern Schuld zu bewerkstelligen; jedenfalls, meinte man, dürfte der Zeitpunkt hinausgeschoben werden müssen. Ungeachtet der Einwendungen des Herzogs von Palmella, war wieder ein Schatzbeamter, Hr. Gonzalo Bobo, dem Anschein nach auf sehr willkürliche Weise, entlassen worden. Der Herzog von Palmella hat sehr mit der Camarilla zu kämpfen, und man hielt es sogar nicht für unmöglich, daß er werde austreten müssen, falls es ihm nicht gelinge, eine Veränderung in der Administration vorzunehmen. Sogar der National, bisher ein eifriger Vertheidiger der neuen Minister, hat ihre Partei verlassen. Man sprach viel von einer Vermählung der Königin mit einem Prinzen von Würtemberg, da die mit dem Herzoge von Nemours fehlgeschlagen; die Unterhandlungen sollen bereits angeknüpft seyn. Das portugiesische Hülfscorps von 8000 Mann wird, wie es heißt,

eine Stellung an der Gränze einnehmen und für's Erste nicht in Spanien einrücken. (West. B.)

Großbritannien.

Der Hampshire Telegraph meldet, daß der Barham, von 50 Kanonen, geführt vom Capitän Corry, zu dessen Zurückberufung ein Dampsschiff abgeschickt worden, den Grafen von Durham nach Konstantinopel und von da nach Oessa bringen solle, von wo aus er Sebastopol und die Krimm besuchen und zu Lande nach St. Petersburg reisen. der Barham aber, nachdem er die türkischen Küsten befahren, durch die Dardanellen zurückkehren werde. (West. B.)

Die Morning-Post meldet unter dem 13. Julius: Gestern Nachmittags kam die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mit Familie und von Lord U. Viglarence begleitet, an Bord des Firebrand von Rotterdam zu Deptford an. Ihre Hoheit wurde von dem Grafen v. Denbigh und Hrn. Hudson empfangen, und bestieg sogleich einen der königl. Staatswagen. Bei New-Groß kam Ihre Majestät die Königin der Frau Großherzogin entgegen, und beide erlauchte Damen fuhren dann nach dem St. James-Palaste. (W. Z.)

London, 14. Juli. Das 7te Regiment irischer Infanterie, unter den Befehlen des Obristlieutenants Dickson, und das andere Regiment, welches in Irland angeworben wird, werden vermuthlich binnen acht Tagen nach Spanien abgehen. Binnen 14 Tagen dürften 6 bis 7000 Briten dahin unterwegs seyn. Obrist Kinloch 200 Lanciers werden morgen unter Anführung des Lieutenant's Miller nach Kingston-on-Thames abgehen, wo ein Depot errichtet wird.

Der Buzzard von 10 Kanonen hat an der afrikanischen Küste, nach einem dreiviertelstündigen Gefechte, das spanische Sclavenschiff El Formidable mit 8 Kanonen, 66 Mann Besatzung und 700 Sclaven genommen. Der Buzzard zählte 6 Verwundete; das Sclavenschiff 6 Tode und 13 Verwundete. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Ein Brief in den Times aus Konstantinopel vom 17. Juni sagt: »Der Insurgentenführer Alusch Bey hat die Festung Berat eingenommen. Esil Busi, dessen Unterwerfung unlängst irthümlich über Prevesa berichtet wurde, macht sich vielmehr täglich furchtbarer. Er ist an der Spitze seiner Truppen in Ebbesalien eingerückt, wo er überall mit offenen Armen empfangen wurde; denn die Unzufriedenheit der Ebbesalier mit Emir Pascha war bis zur Verzweiflung gestiegen, als sie hörten, daß die von ihnen nach Konstantinopel gesandte Deputation, um dem Divan ihre Beschwerden vorzutragen, erfolglos geblieben.